

Predigt vom 3.12.2017 in der EFG Reinhardshagen / Pastor P. Schlenker
Text: Apostelgeschichte 8,26-31+34-39 / Gottsucher trifft Wegweiser

Schriftlesung/Predigttext: Apg. 8,26-31+34-39 (vor dem Lobpreisteil)

1. Gottsucher trifft Wegweiser
2. Die entscheidende Frage: Um wen geht es?
3. Die Freude am Evangelium
4. Erklärungen zur Taufe

Schriftlesung/Predigttext: Apg. 8,26-31+34-39 (vor dem Lobpreisteil)

26 Der Engel* des Herrn aber sagte zu Philippus: »Mach dich auf den Weg und geh nach Süden, zu der Straße, die von Jerusalem nach Gaza hinabführt!« Diese Straße wird kaum von jemand benutzt.

27 Philippus machte sich auf den Weg und ging dorthin.

Da kam in seinem Reisewagen ein Äthiopier* gefahren. Es war ein hoch gestellter Mann, der Finanzverwalter der äthiopischen Königin, die den Titel Kandake führt, (ein Eunuch). Er war in Jerusalem gewesen, um den Gott Israels anzubeten.

28 Jetzt befand er sich auf der Rückreise. Er saß in seinem Wagen und las im Buch des Propheten Jesaja.

29 Der Geist* Gottes sagte zu Philippus: »Lauf hin und folge diesem Wagen!«

30 Philippus lief hin und hörte, wie der Mann laut aus dem Buch des Propheten Jesaja las. Er fragte ihn: »Verstehst du denn, was du da liest?«

31 Der Äthiopier sagte: »Wie kann ich es verstehen, wenn mir niemand hilft!« Und er forderte Philippus auf, zu ihm in den Wagen zu steigen.

34 Der Mann aus Äthiopien fragte: »Bitte, sag mir doch: Um wen geht es hier eigentlich? Meint der Prophet sich selbst oder einen anderen?«

35 Da ergriff Philippus die Gelegenheit und verkündete ihm, von dem Prophetenwort ausgehend, die Gute Nachricht* von Jesus.

36 Unterwegs kamen sie an einer Wasserstelle vorbei, und der Äthiopier sagte: »Hier gibt es Wasser! Sprich etwas dagegen, dass ich getauft werde?«

37 Philippus sagte: „Du kannst getauft werden, wenn du von ganzem Herzen glaubst.“ „Ja“, antwortete er, „ich glaube, dass Jesus Christus der Sohn Gottes ist.“

38 Er ließ den Wagen anhalten. Die beiden stiegen ins Wasser hinab, Philippus und der Äthiopier, und Philippus taufte ihn.

39 Als sie aus dem Wasser herausstiegen, wurde Philippus vom Geist des Herrn gepackt und weggeführt, und der Äthiopier sah ihn nicht mehr. Von Freude erfüllt setzte er seine Reise fort.

3 Lieder mit Worship-Projekt

1. Gottsucher trifft Wegweiser

Lieber Noah! Liebe Gemeinde!

„Gottsucher trifft Wegweiser.“ - So lautet der Titel meiner Predigt.

Dazu einige Verse aus der Apostelgeschichte:

29 Der Geist* Gottes sagte zu Philippus: »Lauf hin und folge diesem Wagen!«

30 Philippus lief hin und hörte, wie der Mann laut aus dem Buch des Propheten Jesaja las. Er fragte ihn: »Verstehst du denn, was du da liest?«

31 Der Äthiopier sagte: »Wie kann ich es verstehen, wenn mir niemand hilft!« Und er forderte Philippus auf, zu ihm in den Wagen zu steigen.

Schauen wir uns den Gottsucher einmal näher an.

Äthiopien war seine Heimat.

Er arbeitete dort als Finanzminister und stand im Dienst der Königin Kandake.

Er war wohlhabend und gebildet.

Er war ein Gottsucher und Freund der jüdischen Gemeinde, die es auch in seiner Heimat gab.

Er fuhr per Kutsche 2000 km nach Jerusalem. Vielleicht war es eine Geschäftsreise.

Im prachtvollen Tempel betete er Gott an.

Vielleicht war er dort auch schon Christen aus der Urgemeinde begegnet.

Zum persönlichen Studium kaufte er sich eine Schriftrolle mit dem Buch Jesaja in griechischer Sprache.

Auf dem Rückweg las er die Bibel, während sein Kutscher das Fahrzeug lenkte.

Ich freue mich immer, wenn ich Gottsuchern begegne.

Viele Menschen sind Gottsucher, manchmal ohne es zu wissen.

Viele Menschen fragen: Woher komme ich? Wozu lebe ich? Wohin gehe ich?

Die gute Nachricht der Bibel lautet: Gott lässt sich finden.

Und meist gebraucht er dazu menschliche Wegweiser.

Der Wegweiser in unserem Text ist Philippus, ein Diakon und Evangelist der Jerusalemer Urgemeinde.

Er bekam einen Auftrag von Gott: Er sollte in der Mittagshitze zu einer kaum befahrenen Straße gehen.

Philippus konnte Griechisch sprechen, die damalige Welthandelsprache. Deshalb konnte er mit dem äthiopischen Finanzminister sprechen.

Wir Christen sollen menschliche Wegweiser sein, damit Menschen den Weg zu Jesus Christus finden.

Lieber Noah, du kennst mehrere solcher Wegweiser.

Deine christlichen Eltern haben dich von Kindheit an mit in den Gottesdienst genommen.

In der Sonntagsschule, im Gottesdienst, im Gemeinde-Unterricht und auf christlichen Freizeiten hast du einige Menschen kennengelernt, die dir den Weg zu Gott gezeigt haben.

Gottsucher trifft Wegweiser. Das hat Gott so eingefädelt.

Für den Äthiopier und Philippus war es eine einmalige Begegnung.

Bei dir, Noah, war es eine christliche Prägung von Kindheit an.

Aber so wie der Finanzminister hast auch du Jesus Christus gefunden.

Wie der Finanzminister möchtest auch du gerne getauft werden.

2. Die entscheidende Frage: Um wen geht es?

34 Der Mann aus Äthiopien fragte: »Bitte, sag mir doch: Um wen geht es hier eigentlich? Meint der Prophet sich selbst oder einen anderen?«

35 Da ergriff Philippus die Gelegenheit und verkündete ihm, von dem Prophetenwort ausgehend, die Gute Nachricht* von Jesus.

„Um wen geht es hier eigentlich?“ Das ist eine sehr entscheidende Frage.

Der Finanzexperte las das Jesajabuch, Kapitel 53.

Wer ist der geheimnisvolle Gottesknecht, der dort beschrieben wird?

Die frühe Christenheit hat das Alte Testament von Beginn an als Hinführung zu Jesus Christus gelesen.

Der Gottesknecht, der für die Sünden der Welt stellvertretend leidet, ist Jesus aus Nazareth.

Jesus Christus ist die Schlüsselperson der Bibel und auch der Menschheit.

Er hat den Schlüssel zum Herzen Gottes, des Vaters.

Er hat den Schlüssel zum Himmelreich der Schlüssel zum Paradies.

Wenn wir an ihn glauben, öffnen sich die Türen zu einem sinnvollen und ewigen Leben.

3. Die Freude am Evangelium

Der Äthiopier wollte ganz zu Gott und Jesus gehören.

36 Unterwegs kamen sie an einer Wasserstelle vorbei, und der Äthiopier sagte: »Hier gibt es Wasser! Spricht etwas dagegen, dass ich getauft werde?«

37 Philippus sagte: „Du kannst getauft werden, wenn du von ganzem Herzen glaubst.“ „Ja“, antwortete er, „ich glaube, dass Jesus Christus der Sohn Gottes ist.“

38 Er ließ den Wagen anhalten. Die beiden stiegen ins Wasser hinab, Philippus und der Äthiopier, und Philippus taufte ihn.

Der Gottsucher war dem Wegweiser begegnet.

Der Glaubens- und Taufkurs mit Philippus führte ihn zu Jesus.

Philippus stellte nur eine Bedingung für die Taufe: „Glaubst du von ganzem Herzen?“

Der persönliche Glaube ist in der Bibel immer die Bedingung für die Taufe.

Der Äthiopier wurde getauft. Er setzte voller Freude seine Reise fort.

Er hatte die Freude am Evangelium erfahren.

„Wer Gott sucht, findet Freude.“ So hat es der Kirchenlehrer Augustinus ausgedrückt.

Ich wünsche uns allen diese Freude.

4. Erklärungen zur Taufe

Lieber Noah,

im Taufunterricht haben Pastor Moser und ich über die Bedeutung der Taufe gesprochen.

Die christliche Taufe ist:

- Ein öffentliches Bekenntnis zum dreieinigen Gott.
- Ein Bundesschluss zwischen Gott und dem Täufling.
- Ein Siegel der Zugehörigkeit zu Gott.
- Eine Verpflichtung, Jesus nachzufolgen.
- Ein Symbol für die Abwaschung der Sünden.
- Das Zeichen der Zugehörigkeit zur christlichen Gemeinde.

Das Untertauchen des Täuflings bedeutet die innere Verbindung mit dem Leiden und Sterben Jesu und die Vergebung der Sünden.

Das Auftauchen aus dem Wasser bedeutet die innere Verbindung mit der Auferstehung Jesu und das neue ewige Leben.

Die ersten Christen taufte in einem Fluss oder See und in der Regel durch Untertauchen.

Später, als die ersten christlichen Gotteshäuser gebaut werden durften, richtete man Taufbecken ein, sogenannte Baptisterien.

Baptisten und andere Freikirchen praktizieren auch heute noch die Taufe in urchristlicher Weise.

„Wer Gott sucht, findet Freude.“

Das wünsche ich dir, Noah, und uns allen. Amen.